

Aktueller Stand zur Afrikanischen Schweinepest in Deutschland

Kurzinformationen:

- Am **09.09.** wurde ein Wildschweinkadaver im Landkreis Spree-Neiße (Ortsteil Sembten der Gemeinde Schenkendöbern) gefunden und positiv auf die Afrikanische Schweinepest durch das Landeslabor Berlin-Brandenburg beprobt.
- Das Ergebnis wurde am **10.10.** durch Bundesministerin Julia Klöckner bestätigt. Eine Probe ist noch in der Nacht im Nationalen Referenzlabor ASP des Friedrich-Loeffler-Instituts (FLI) beprobt worden.
- Nach Aussage des FLI-Präsidenten Thomas C. Mettenleiter war der Wildschweinkadaver bereits stark verwest. Aus diesem Grund sei es nun wichtig den Fundort und das Infektionsgeschehen abzugrenzen und weiter zu untersuchen.
- Die Probe wird weiterhin auf den ASP-Stamm im FLI untersucht
- Pressekonferenz des Bundesministeriums heute um 10 Uhr und des Landesministeriums Brandenburg um 12 Uhr.

Fundort des Wildschweinkadavers:

Der Fundort befindet sich in Brandenburg im Landkreis Spree-Neiße. Im Ortsteil Sembten der Gemeinde Schenkendöbern. Der Ortsteil grenzt direkt an den Landkreis Oder-Spree. Die Nähe zur deutsch-polnischen Grenze beträgt ungefähr 6,3 Kilometer. Anhand von Skizzen, die in der Pressekonferenz der Ministerin für Soziales, Gesundheit, Integration und Verbraucherschutz des Landes Brandenburg Nonnenmacher gezeigt wurden, kann der Fundort etwas eingegrenzt werden (vgl. Abbildung 1).

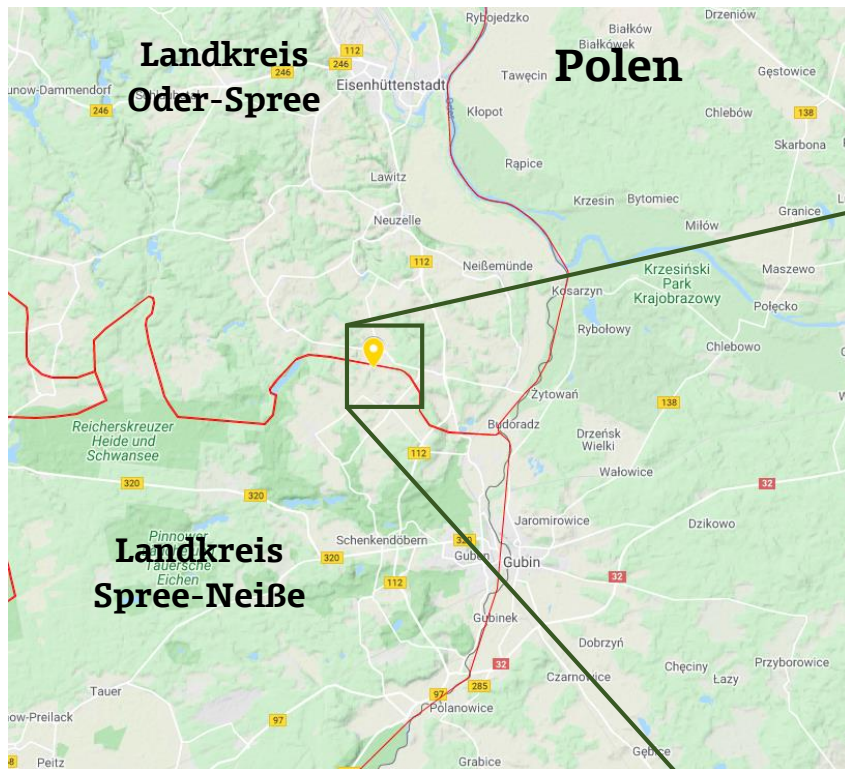
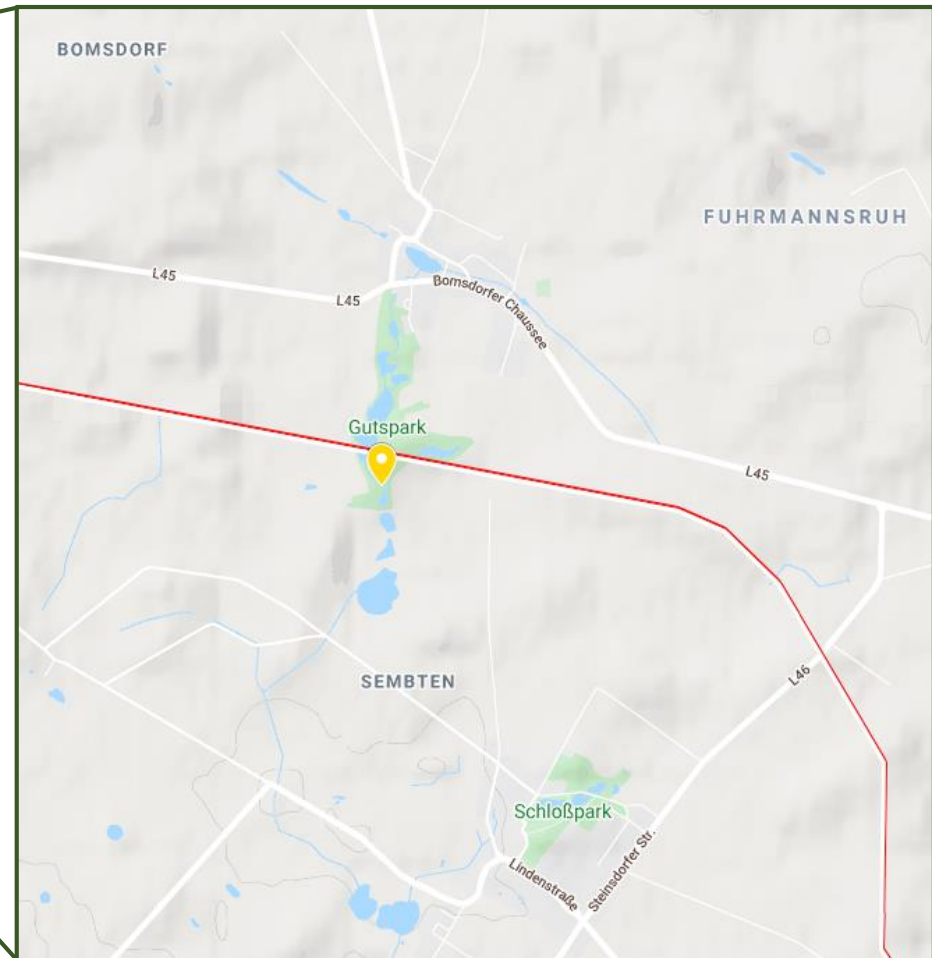


Abbildung 1: Darstellung des ungefähren Fundortes des ASP-positiven Wildschweins (Quelle: Eigene Darstellung).



Weiterer Ablauf:

Bundesministerin Julia Klöckner hat den Zentralen Krisenstab Tierseuchen einberufen. Der Zentrale Krisenstab Tierseuchenbekämpfung (ZKT) ist beim Ausbruch einer Tierseuche das übergeordnete politische Entscheidungsgremium. Teilnehmer des Krisenstabs sind die Amtschefs der zuständigen Ministerien des Bundes und der Länder, die für die Tierseuchenbekämpfung zuständig sind. Sie beraten Maßnahmen von überregionaler und politischer Bedeutung und beschließen bei Bedarf ein bundeseinheitliches Vorgehen.

Sie erwähnte weiterhin in der Pressekonferenz die Änderungen des Tiergesundheitsgesetzes und der Schweinepestverordnung. Durch diese Änderungen ist es nun möglich schnell und effektiv zu handeln. Sie formulierte sechs zentrale Punkte:

1. Einschränkung des Personen- und Kraftfahrungsverkehr im betroffenen Gebiet
2. Absperrung durch Einzäunung
3. Beschränkungen und Verbote der Jagd
4. Nutzungsverbote von Land- und Forstwirtschaftlichen Flächen
5. Intensive Fallwildsuche und anlegen von Jagdschneisen
6. Eventuelle Beteiligung Dritter zur verstärkten Bejagung

Landesministerin Ursula Nonnenmacher spezifizierte bereits die Informationen. Es wurden sowohl das Landeskrisenzentrum und lokale Krisenstrukturen des Landeskreise Spree-Neiße und Oder-Spree aktiviert und der Tierseuchenbekämpfungsdienst ist vor Ort um die Untersuchungen und die Abgrenzung des Seuchengeschehens zu unterstützen.

Es wird ein gefährdetes Gebiet mit einem Radius von 15 km um den Fundort eingerichtet. Der genaue Verlauf wird heute auf Facharbeitsebene beschlossen. Weiterhin wird eine umzäunte Kernzone mit einem drei Kilometer Radius eingerichtet.

Nach Aussage von U. Nonnenmacher gelten ab sofort folgende Maßnahmen im gef. Gebiet oder werden ergriffen:

1. Striktes Jagdverbot auf alles Wild
2. Fallwildsuche organisieren und intensivieren
3. Einrichtung von Kadaversammelstellen
4. Überprüfung der Biosicherheit der schweinehaltenden Betriebe
5. Überprüfung der Nutzungsbeschränkung von Land- und Forstwirtschaftlichen Flächen
6. Verbot von Veranstaltungen auf denen Schweine ausgestellt werden (Viehmärkte)
7. Ermittlung von Jägern die auch Schweine halten (Sensibilisierung)
8. Jäger die bereits während der Präventionsphase aktiv waren, werden weiter informiert und einbezogen

Laut U. Nonnenmacher bewirkte die Prämienausschüttung (50 Euro für die Beprobung und Meldung von Fallwild) eine Steigerung des Probeaufkommens um 30 Prozent.